

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren **Gottesdiensten**:

- jeden Sonntag 10.00 Uhr in der Aula/Kirche des Bethesda Spitals
- 14täglich am Donnerstag um 15.00 Uhr im Alterszentrum Gellert Hof
- 14täglich am Montag um 16.00 Uhr im Alterszentrum Wesley Haus

Die Gottesdienste aus der Aula/Kirche des Bethesda Spitals werden live übertragen:

- per Livestream unter [www.bethesda-spital.ch/gottesdienst](http://www.bethesda-spital.ch/gottesdienst)
- im Hauskanal 4 des Spitals

Sie können an folgenden **Tagzeitengebeten** teilnehmen:

- Mittagsgebet Mo – Fr 12.10 – 12.30 Uhr im Raum der Stille des Bethesda Spitals (Trakt G 1)
- Morgengebet in der Regel am Mo und Do 07.30 – 07.50 07.50 in der Kapelle der Casa Bethesda

Sie können telefonischen **Kontakt mit der Seelsorge** aufnehmen:

- im Spital: 061 315 21 30 / 061 315 21 45
- im Gellert Hof: 061 695 44 57
- im Wesley Haus: 061 686 66 52

**Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55**  
Gedanken zu Texten aus der Bibel  
täglich frisch – Tag und Nacht



# *Ein Wort zum Leben*

**bethesda**   
**STIFTUNG**

E-Mail: [seelsorge@bethesda-spital.ch](mailto:seelsorge@bethesda-spital.ch)

Wir alle leben davon

5. – 19. April 2024

---

# Wir alle leben davon

---

## Erholung im Wald

Auf der Wanderung von Muttenz nach Münchenstein traf ich in dem kurzen Waldstück vor dem Hof Unter Gruth die Holzskulptur einer lesenden Frau an. Vertieft in ihr Buch sitzt sie unter einem hohen Dach. Daneben steht auf einem Holzpfosten der Satz: WIR ALLE LEBEN DAVON – jedes Wort auf eigener Zeile, sodass die Anfangsbuchstaben senkrecht gelesen das Wort WALD bilden. Auf dem Sockel der Figur stehen die Initialen des Holzbildhauers NB.

Vom Sekretariat des Forstreviers Schauenburg habe ich die folgenden Informationen erhalten: Der Künstler ist Noah Burkhardt – ein junger Mitarbeiter, der neben der Arbeit im Wald mit seiner Ketten- säge Kunstwerke aus Eichenholz herstellt, auch auf Bestellung. Zurzeit sind grosse Skulpturen an vier Orten im Revier aufgestellt. Sie stehen symbolisch für vier wichtige Funktionen, die der Wald für den Menschen erfüllt:

Erholung, Naturschutz, Rohstoff- lieferant und Schutz vor Naturge- fahren. Die abgebildete Skulptur steht für die Erholung, die viele Menschen in allen Jahreszeiten im Wald suchen und finden. Ich habe mich auf meiner Wande- rung durch den frühen Frühling an den vielen Buschwindröschen gefreut und die erste Eidechse beobachtet.

## Wovon leben wir?

*Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt* (Matth. 4,4). So hat es Jesus am Anfang seines öffent- lichen Auftretens gesagt – nicht im Wald, sondern nach vierzig Hungertagen in der Wüste, als ihn der Versucher aufforderte, er solle sich doch aus Steinen Brot verschaffen. Jesus hat Worte von Gott aus der Bibel zitiert. Nicht als Buch hatte er sie bei sich, sondern im Gedächtnis und im Herzen. Das Hören auf Gott war sein tägliches Brot an guten und an bösen Tagen.

Die Frau aus Holz dort im Wald liest in einem Buch. Ich stelle mir gern vor, dass sie die Bibel vor sich hat und sich bewusst macht: Ich lebe nicht nur von den guten Früchten in der Natur, ich erhole mich nicht nur in der frischen Luft des Waldes. Ich lebe aus dem Hören auf Gott. Ich werde erfrischt und gestärkt durch die Worte von Jesus, wie sie in den Evangelien überliefert sind.

**Erquickende Worte von Jesus**  
*Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquickern. Nehmt auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen* (Matth. 11,28).

Wenn Jesus sagt, dass wir sein Joch auf uns nehmen sollen, ist das kein Widerspruch zu seinem Angebot von Ruhe und Frieden. Die Ruhe, die er verspricht, ist nicht einfach ein Ausspannen und Abschalten. Jesus lädt uns ein zum Umspannen – zum

Zusammenspannen mit ihm unter dem Joch, unter dem er selbst steht.

Jesus schlägt uns das Training in einer neuen Disziplin vor: Sanftmütig und demütig sein, gütig und bescheiden, dienst- bereit für Gott und unsere Mit- menschen. Das bedeutet nicht neuen Stress, weil wir dabei nicht allein sind, sondern in enger Verbindung mit Jesus. Das Joch, das er uns zumutet, trägt er mit uns. Er nimmt uns an seine Seite und geht uns voran.

## So können wir froh werden

*Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.* Was die ersten Jesus-Jünger nach dem Osterbericht des Johannes-Evangeliums (20,20) erlebten, möge auch Ihre Erfah- rung sein, liebe Leserin, lieber Leser. Wir alle leben davon, dass Jesus für uns gestorben und auferstanden ist.

*Josua Buchmüller, Pfarrer i. R.*